



Foto: Ingo Bartussek, AdobeStock

SOCIAL MEDIA IM BERUF

Xing professionell nutzen

Das 2003 gegründete Netzwerk Xing, damals noch mit dem Namen OpenBC, gehört zu den Dinosauriern der Social-Media-Plattformen. Ist es überhaupt noch relevant? sekretaria ließ sich von Expertin Sabine Piarry erläutern, warum Xing sehr lebendig ist und gerade Sekretärinnen und Assistentinnen interessante Möglichkeiten bietet.

Frau Piarry, man hört ja immer wieder, Xing sei tot. Stimmt das?

Nein, das ist völlig falsch. Wenn man sich die Entwicklung ansieht, die Xing in den letzten Jahren genommen hat, dann sieht man, dass das Netzwerk ständig weitergewachsen ist. Derzeit steht es bei knapp 16 Millionen Mitgliedern im DACH-Raum, also in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Tendenz zunehmend.

Ich finde es interessant, dass darüber immer wieder gesprochen wird, obwohl die Erfahrung doch eine ganz andere ist. Wer zu einer beruflichen Veranstaltung, zu einer Messe, einem Netzwerktreffen oder einem Kongress, geht und dort

Visitenkarten einsammelt, stellt hinterher fest, dass er meist 80, manchmal sogar 90 Prozent der Teilnehmer auf Xing finden kann. Schon das allein zeigt: Xing ist nicht tot.

Für wen ist Xing grundsätzlich geeignet? Sind solche professionellen Plattformen denn nicht nur für Selbstständige und Führungskräfte interessant?

Xing ist grundsätzlich für alle geeignet, auch für Angestellte, die einen Plan B haben wollen. Wenn ich mir ein großes Kontaktenetzwerk aufbaue, bin ich weniger abhängig von meinem derzeitigen Arbeitgeber. Mithilfe meiner Kontakte finde ich



SABINE PIARRY

ist Vernetzungsspezialistin. Sie hilft ihren Klienten, leicht und schnell passende Kontakte zu finden, um in kürzester Zeit mehr Wunschkunden zu gewinnen. In Webinaren und Onlinekursen zeigt sie, was zu einem guten Xing-Profil gehört und wie man das Beste aus dem Businessnetzwerk herausholt.

piarry-akademie.com

Foto: Rosel Grassmann

schneller einen neuen Job, wenn ich wechseln will oder muss. Außerdem kann ich bei Fragen, die mein eigenes Wissen übersteigen, auf die Kompetenzen aus meinem Netzwerk zurückgreifen. Wenn ich als Sekretärin oder Assistentin beispielsweise eine sehr komplexe Excel-Tabelle bearbeite und vor einem Problem stehe, kann ich im Idealfall jemanden aus meinem Netzwerk um Rat fragen. Damit werde ich thematisch sehr flexibel.

Für Selbstständige und Unternehmer ist Xing das Akquisenetzwerk schlechthin. Hier ist es leicht, locker Kontakte zu knüpfen und herauszufinden, wer vielleicht Zugang zu meiner Zielgruppe hat oder was er konkret braucht. So kommen Empfehlungen und auch Aufträge zustande. Für beide Gruppen sind das schöne Wege, um sich das Leben ein wenig leichter zu machen.

Wie können Sekretärinnen und Assistentinnen Xing bestmöglich für sich einsetzen?

Sekretärinnen und Assistentinnen haben verschiedene Möglichkeiten: Einmal können sie das Netzwerk für sich selbst nutzen, also ein eigenes Profil anlegen und gezielt ihr professionelles Kontaktenetzwerk ausbauen. Das geht nicht nur über bestehende und ehemalige Kollegen, sondern auch sehr gut über Xing-Gruppen, in denen sie sich über aktuelle Trends informieren und Erfahrungen austauschen können. Das kann eine große Entlastung bei der eigenen Arbeit bedeuten.

Daneben pflegen viele Sekretärinnen und Assistentinnen aber auch die Profile ihrer Chefs und Chefinnen, die dafür selbst einfach keine Zeit haben. Damit machen sie sich dann auch unabkömmlich und erhöhen die Bindung an den Vorgesetzten.

Mittel- und langfristig kann Xing aber auch eine Perspektive über den Job hinaus bieten. Viele Assistentinnen und Sekretärinnen fragen sich, was nach dem Ausstieg aus dem Angestelltenverhältnis kommt. Sie wollen ihr Wissen und ihre Kompetenzen weitergeben oder schon jetzt einen gleitenden Ausstieg beginnen. Dann ist Xing ideal geeignet, um – angepasst an das eigene Zeitbudget – das eigene Wissen in Form von Beratung anzubieten oder einen eigenen kleinen Workshop als Freiberuflerin zu starten. Xing hat einen gigantischen Eventkalender, in dem man seine eigenen Veranstaltungen, Onlinekurse etc. einbringen und erste Kunden akquirieren kann. Ich habe eine Klientin, die mit 67 Jahren Workshops anbietet, in denen sie das Zehnfingersystem lehrt. Sie will einfach dranbleiben und kann damit sogar noch ihre Rente aufbessern.

Es gibt bei Xing ja ein kostenloses Standardprofil und darüber hinaus kostenpflichtige Angebote, beispielsweise die Premiumprofile. Was ist sinnvoll?

Also, wer Xing wirklich gut nutzen will, um sein Kontaktenetzwerk auszubauen und womöglich Kunden zu gewinnen, dem empfehle ich auf je-

den Fall das Premiumprofil. Damit kann ich zum Beispiel bei einer Kontaktanfrage eine Nachricht mitschicken, etwa die Information, dass man sich ja auf der letzten Messe kennengelernt habe. Außerdem steht damit eine Suchfunktion zur Verfügung, die sehr filigran sucht. Ich kann erkennen, wer mein Profil besucht hat etc. Der Funktionsumfang ist beim Premiumprofil erheblich größer.

Wie sieht ein gutes Profil aus? Was gehört unbedingt dazu?

Ein Profil muss auf den ersten Blick gut gefüllt und stimmig wirken. Es sollte ausstrahlen: „Ich habe meine Angaben sorgfältig gemacht.“ Und es muss natürlich aktuell sein. Beim Profil des Chefs oder der Chefin sollte in jedem Fall ein aussagekräftiges Portfolio stehen. Bei einer Sekretärin oder Assistentin ist das zunächst weniger wichtig. Wenn sie allerdings nach einem neuen Job Ausschau hält, hat sie hier eine gute Möglichkeit, ihre Vita und ihre Kompetenzen zu präsentieren.

Davor schrecken viele Arbeitnehmer ja zurück aus Furcht, der Chef oder die Chefin könnte von der Jobsuche erfahren ...

Diese Furcht ist unbegründet. Gerade beim Portfolio kann jeder Nutzer für sich entscheiden, wer es zu sehen bekommt. Es gibt verschiedene Stufen der Sichtbarkeit, etwa „für niemanden“, „nur für Recruiter“ oder „für alle Mitglieder“. Damit ist es möglich, die Angaben zur eigenen Jobsuche auf dem Portfolio vor dem Vorgesetzten zu verbergen.

Und was sind die schlimmsten Fehler, die man bei seinem Xing-Profil machen kann?

Also, der schlimmste Fehler ist ein schreckliches Foto oder gar kein Foto. Hobbyfotos, Bilder vom letzten Urlaub, total verpixelte Aufnahmen oder ein Bild von vor 20 Jahren – all das wirkt unprofessionell. Auch sogenannte Skelettprofile, also Profile, in denen gar keine Angaben drin sind, hinterlassen keinen guten Eindruck. Wichtig ist auch, dass auf dem Profil alles funktioniert, dass beispielsweise Links nicht ins Leere führen. Da muss man schon schauen, dass alles up to date ist. Aber das gehört ja bei Sekretärinnen und Assistentinnen zum täglichen Geschäft.

Vielen Dank für das Gespräch.



PLATTFORMEN

Auch sekretaria ist auf Xing aktiv. Kommen Sie in unsere Xing-Gruppe und vernetzen Sie sich mit über 3 000 anderen Sekretärinnen und Assistentinnen!

www.sekretaria.de/xing-gruppe